

HEIDESHEIM

Grundherrschaft:

Nach frühen Schenkungen an das Kloster Lorsch¹ war die Gemarkung im Hochmittelalter offenbar vollständig im Besitz von Mainzer Kirchen und Ministerialen. So finden sich das Kloster Johannisberg im Rheingau und St. Alban im 12. Jahrhundert erwähnt². Aus dem Jahr 1145 datiert eine große Schenkung Mainzer Ministerialer, mit der Kloster Eberbach den Grundstock seiner bedeutenden Grangie in Heidesheim und dem benachbarten Walsheim (heute Heidenfahrt) legte³. Diese insgesamt 10 Mansen (rund 300 Morgen) waren ursprünglich in den beiden Grangien Walsheim und Berge organisiert, wurden aber zwischen 1163 und 1178 im östlich von Heidesheim erbauten Sandhof zusammengefaßt⁴. Auch die im 12. Jahrhundert belegten Besitzungen der Winkler Augustinerchorherren und -frauen gingen auf Schenkungen durch Mainzer Ministeriale zurück⁵. Sehr viel älter dürfte der Besitz des Mainzer Altmünsterklosters in Heidesheim gewesen sein, das die Ortsherrschaft erlangen konnte. So hatte Kloster Eberbach Anfang des 13. Jahrhunderts umfangreiche Güter in Besitz, die Altmünster zinspflichtig waren⁶. Obgleich Altmünster seit seiner Umwandlung in ein Zisterzienserinnenkloster (1243) Eberbach unterstellt war, kam es zwischen den beiden Klöstern zu Konflikten über Abgaben und Rechte, insbesondere die Zehntpflichten des Sandhofes⁷. Da die Güter des Klosters durch Mißwirtschaft gelitten hatten, ließ sich die Äbtissin vom Kardinallegaten des Baseler Konzils das Privileg erteilen, die Besitzungen des Klosters einmal im Jahr persönlich visitieren zu dürfen⁸. Im ausgehenden 15. Jahrhundert wurden die Altmünstergüter in Halbpacht verliehen⁹, der Klosterhof selbst gelangte dagegen Anfang des 16. Jahrhunderts an Eheleute, die der Bruderschaft des Klosters beigetreten waren¹⁰. Später wurden Hof und Güter jeweils auf Zeit verliehen¹¹. Im 14. Jahrhundert finden sich auch Belege für weltliche Höfe in Heidesheim¹². Ein Hofgut, das ursprünglich dem Ritter Hermann gen. Ruzze (daher: Russengut) gehörte und das auf dem Erbweg an Folkmar von Morsbach übergegangen war, wurde 1351 wegen einer nicht gezahlten Gülte zum Teil dem Stift Mariengreden übertragen, bei dem es sich bis ins 16. Jahrhundert nachweisen läßt¹³. Zu wiederholten Streitigkeiten zwischen den verschiedensten Beteiligten kam es im Spätmittelalter wegen der Weiderechte in Heidesheim: zwischen Altmünster und Peter von Saulheim¹⁴, zwischen der Gemeinde und dem Kloster Eberbach¹⁵ sowie offenbar auch zwischen der Gemeinde und dem Altmünsterkloster¹⁶. Besonders der riesige Komplex des Sandhofes muß Anlaß zu vielfältigen Konflikten mit der Dorfgemeinde gegeben haben, wie

1 STAAB, Untersuchungen, S.224, Anm.300.

2 MzUB I, 594 (1134 Fälschung); MzUB II,1,71 (1145).

3 MOSSIG, S.305.

4 Ausführlich dazu MOSSIG, S.305-318.

5 MzUB II,1, 157 (1151, Sept.).

6 MOSSIG, S.312.

7 DERTSCH, 693 (1322); BAUR III, 1069 (1336, Mai 1).

8 StAMz, 1442, Juli 4.

9 StAMz, 1489, Apr.1; vgl. auch ebda., 1550, Nov.11: Verpachtung auf 16 Jahre für 5 s. pro Morgen.

10 StAMz, 1514, Juli 14; ebda., 1554, Juni 15.

11 StAMz, 1560, Febr.15; ebda., 1570, Nov.11; ebda., 1571, Dez.13; ebda., 1576, Juni 9; ebda., 1578, Jan.7; ebda., 1592, Nov.11.

12 DERTSCH, 1270 (1345, März 1): Hof des Ritters Bechtolf von Dirmstein genannt.

13 DERTSCH, 1452 (1351, Juni 4); ebda., 1511 (1354, Okt.4); ebda., 1516 (1355, Jan.28); BAUR III, 1369 (1366, März 17); DERTSCH, 1851 (1369, Jan.9); ebda., 1921; BAUR III, S.455-457 (Anm.) (1372, Apr.12); StAMz, 1502, Dez.1.

14 DERTSCH, 1091 (1339, Aug.22).

15 StAD, E 13/115, 15, fol.48ff. (1467, Juni 17; 1473, Febr.13); s. unten, Nr.62 (1473, Febr.13).

16 Vgl. die Bedingungen, die den Vögten von Altmünster gesetzt werden, darunter auch die Sicherung der Weiderechte des Klosters; DERTSCH, 2257 (1385, Juli 14); StAMz, 1503, Apr.19.

das Dokument von 1473 exemplarisch vor Augen führt¹⁷. Weiteren Besitz in Heidesheim hatten die Mainzer Hospitalbrüder¹⁸, das Mainzer Domkapitel¹⁹, die Kartause auf dem Michelsberg²⁰ und die Mainzer Dominikaner²¹.

Ortsherrschaft:

Die Vogtei über die Güter von Kloster Eberbach war im 12. Jahrhundert als Lehen der Herren von Stein im Besitz des Herdegen von Winternheim²². Nach Konflikten über die Höhe der Vogteiabgaben löste das Kloster vor 1191 diese Leistungen durch die Übertragung von Land an den Vogt ab. Die Ortsvogtei über Heidesheim selbst erwarb das Altmünsterkloster 1283 und 1285 in zwei Teilen von den Rittern von Biegen²³. In der Folgezeit gab das Kloster sie erneut als Lehen aus, jedoch unter genau festgelegten Bedingungen. 1326 belehnte es damit den Werner von Winterau²⁴, der sehr bald in Konflikt mit dem Kloster Eberbach geriet, weil er Forderungen an den Sandhof stellte. Das Kloster verwies ihn jedoch auf die Ablösung der Vogteilasten im 12. Jahrhundert²⁵. 1372 begegnet Wilhelm von Scharfenstein in der Funktion des Heidesheimer Vogtes²⁶ und 1384 versprach Altmünster dem Dietrich Hut von Sonnenberg die Vogtei für die Zeit nach dem Tod des Scharfensteiners²⁷. Ein Jahr später wurde er mit der Heidesheimer Vogtei belehnt²⁸. Trotz der in den Lehnsurkunden aufgeführten Bedingungen für die Ausübung der Vogtei, scheint es hierüber zu Unstimmigkeiten gekommen zu sein. Das Weistum von 1413²⁹ ist ein deutlicher Hinweis auf Konflikte zwischen dem klösterlichen Ortsherren und dem Vogt, da hier noch einmal präzise dessen Befugnisse festgehalten wurden. Ein Jahr später gab das Kloster den Kampf gegen die Eigenmächtigkeit der Vögte auf und entschloß sich statt dessen zu der in dieser Zeit typischen Anlehnung an den Landesherrn: Es übergab¹ von Dorf und Gericht Heidesheim an den Mainzer Erzbischof, der ihm dafür die Sicherung seiner verbliebenen Rechte zusagte³⁰. Die Vogtei wurde in der Folgezeit zunächst auch weiterhin von Altmünster als Lehen vergeben³¹: 1503 an die Grafen von Nassau, 1525 an Raban von Liebenstein und in der zweiten Jahrhunderthälfte an die

-
- 17 S. unten, Nr.62 (1473, Febr.13); vgl. dazu auch SCHMITT, Territorialstaat, S.225ff. wo ein ähnlicher Fall für den Ebersheimer Hof in Dienheim geschildert wird.
- 18 1259 kauften sie den Hof *karthove* von den Brüdern von Ockenheim; BAUR III, 1536 (1259); s. auch ebda. und ebda. 1538 (1259, März 8), wo die gegenseitigen Herbergsrechte zwischen dem Eberbacher Sandhof und dem Hof der Hospitalbrüder geklärt werden; der Hof taucht in den Urbaren des 15. Jahrhunderts nicht mehr auf; s. MAYER/STEFFENS S.53.
- 19 LIEBEHERR, S. 129 (1401, Juli 23).
- 20 StAMz, 1411, Apr.20; ebda., 1591, Apr.22.
- 21 StAMz, 1441, Juni 19.
- 22 MOSSIG, S.314.
- 23 SCRIBA, Rhh., 1957 (1283); ebda. 1965 (1285, Febr.12).
- 24 SCRIBA, Rhh., 2571 (1326, Febr.2).
- 25 BAUR III, 1311 (1358, Juni 18). In der Urkunde werden die verschiedenen Bestandteile des Eberbacher Besitzes in Heidesheim deutlich sowie die unterschiedlichen Rechtssituationen, die sich daraus ergaben: 9½ Hufen, die zum Sandhof gehört haben (von diesen stammen 4½ aus St. Maximiner und 5 aus Altmünsterer Gut; MOSSIG, S.314) und für die die Vogteiabgaben durch die oben erwähnte Landübertragung abgelöst worden sind; 10 Hufen, die Eberbach von der Edelfrau Brehten und ihrem Bruder Hertwin einst geschenkt worden sind und auf denen keine Vogteiabgaben lasten, da sie *von fryer hant* kamen; schließlich die Güter, die Eberbach von Altmünster inne hat, auf die es nicht mehr Vogteiabgaben zu leisten hat, als anderer "Edle und Unedle" in Heidesheim.
- 26 BAUR III, S.455-457 (Anm.); DERTSCH, 1921 (1372, Apr.12).
- 27 DERTSCH, 2233 (1384, Dez.9).
- 28 DERTSCH 2257 (1385, Juli 14).
- 29 S. unten, Nr.60 (1413, Dez.11 u. 26).
- 30 SCRIBA, Rhh., 3722 (1414, Jan.17); vgl. die vielen Parallelfälle bei SCHMITT, Territorialstaat, S.200, 206 u. 200, Anm.209.
- 31 1473 waren die Hut von Sonnenberg noch Vögte in Heidesheim; vgl. unten Nr.62 (1473, Febr.13), fol.52.

Herren von Bicken³². 1608 schließlich übertrug Altmünster auch die Vogtei an den Mainzer Erzbischof, womit dieser zwar nicht de jure, wohl aber in der praktischen Ausübung nahezu uneingeschränkt über die Ortsherrschaft verfügte³³. Nach der Aufhebung des Altmünsterklosters 1781 gingen dessen Besitzungen in den Mainzer Universitätsfonds ein³⁴, die Ortsherrschaft lag nun allein beim Erzstift. Das Heidesheimer Gericht scheint Oberhof für das gleichfalls Altmünster gehörende Dorf Igstadt gewesen zu sein und ging seinerseits wiederum in Kostheim zu Haupte³⁵.

Kirche:

Die heutige Georgskapelle dürfte die alte Pfarrkirche für Heidesheim und vielleicht auch Walsheim (Heidenfahrt) gewesen sein³⁶. Zwischen deren Pfarrer und dem Kloster Eberbach kam es im 12. und 13. Jahrhundert zu Auseinandersetzungen über die Zehntpflicht des Sandhofes³⁷. 1365 wurde ein Frühmesserbenefiz für den St. Johannesaltar in der Pfarrkirche gestiftet³⁸. Das Recht der Kirchensatzung sowie ein Teil des Zehnten lag beim Altmünsterkloster³⁹.

32 SCRIBA, Rhh., 4477; StAMz, 1503, März 19; ebda., 1525, Dez.6; ebda., 1537, Jan. 13; ebda., 1554, Apr.3; ebda., 1574, Febr.3; StAWü., Mz. Urkunden weltlicher Schrank 67/83 (1585).

33 StAWü, MIB 83, fol.57'(1609, Juli 9); s. FABRICIUS, Herrschaften, S.296.

34 BRILMAYER, Rhh., S.293.

35 Vgl. StAMz, 1517, Nov.23.

36 MOSSIG, S.313.

37 MzUB II,2,477 (1185-86, Apr.-Juni); BAUR III, 1554 (1278, Dez.23); dazu MOSSIG, S.313.

38 DERTSCH, 1766 (1365, Sept.28); ebda., 1775; SCRIBA, Rhh., 2073 (1366, Feb.27).

39 SCRIBA, Rhh., 3368 (1386, Juli); DERTSCH, 2342 (1389, Juli 4); ebda. 2345 (1389, Juli 8); ebda., 2360 (1389, Sept.30); vgl. BRILMAYER, Rhh., S.209.